

19. Zur Integration ausländischer Kommilitonen

beschlossen im Juli 1974 in Würzburg

Die Zahl der ausländischen Studenten wird auch im kommenden Wintersemester weiter ansteigen. Damit werden auch die Probleme, die bislang erst in Ansätzen gelöst werden konnten, anwachsen. Neben den zwar erträglichen, aber noch lange nicht optimalen Deutschkursen wird es vor allem auch vermehrt Schwierigkeiten mit dem Ausländerrecht und der damit zusammenhängenden Aufenthaltserlaubnis geben.

Nachdem es der SLH-Bundesvorstand erreicht hat, daß auch Kinder ausländischer Arbeitnehmer in die Förderung nach dem BAFöG einbezogen werden, gilt es nun, auch die vielen anderen sozialen und materiellen Miß-

stände abzubauen. Dazu gehören in erster Linie die Integration unserer ausländischen Kommilitonen ins soziale studentische Leben, die Einrichtung von Kommunikationsstätten für Ausländer und die Initiierung einer breiten Begegnung ausländischer Studenten mit ihren deutschen Kommilitonen. Aus dieser Aufgabenstellung leiten sich für den SLH in seiner Ausländerarbeit die folgenden Schwerpunkte ab:

- (1) Die Deutschkurse für Ausländer sollten auf jeden Perfektionismus verzichten und fachorientiert aufs jeweilige angestrebte Fachstudium ausgerichtet sein. Heute sitzen angehende Germanisten mit Ingenieuren in spe in einem Kursus, obwohl sie später in ganz verschiedenen Terminologien reden. Der SLH wird sich bei den Verantwortlichen für eine Differenzierung der Kurse nach Fachgebieten einsetzen. Weiterhin fordert der SLH die Einrichtung bzw. Ausweitung von fachspezifischen Ausländerdortorien, da die Fachterminologie für die ausländischen Studenten sehr häufig ein Hemmnis zu einem ordnungsgemäßen Studium darstellt.
- (2) Um zu einer Ausschaltung von Willkürmaßnahmen bei der Ausweisung von Ausländern zu kommen, wird der SLH auch in Zukunft Rechtsschutz für alle bedrohten ausländischen Studenten gewähren bzw. zu verschaffen suchen. Als Voraussetzung hierfür muß allerdings über die Herstellung einer Vertrauensbasis zwischen studentischen Gruppen und Selbstverwaltungsorganen einerseits und Ausländern andererseits dafür Sorge getragen werden, daß sich die Ausländer bei drohender Abschiebung unverzüglich melden.
- (3) Auch im nächsten Jahr wird es eine wichtige Aufgabe sein, den Organisationsgrad der ausländischen Studenten weiter zu erhöhen, denn es hat sich gezeigt, daß erst durch die Aufhebung der Vereinzelung die Interessen der Ausländer wirkungsvoll artikuliert werden können. Es muß allerdings darauf geachtet werden, daß solche Organisationen nicht von einzelnen politischen Studentengruppen für ihre Zwecke instrumentalisiert werden.
- (4) Ein weiterer Schwerpunkt der Ausländerarbeit des SLH sollte es sein, zusammen mit den jeweiligen ASTen und Ausländergruppen Begegnungs- und Kommunikationszentren für ausländische Studenten einzurichten, die natürlich auch deutschen Kommilitonen offenstehen. Zumindest muß der SLH in den Studentenparlamenten auf Initiativen in dieser Richtung dringen. Die Arbeitsweise eines solchen Zentrums könnte von den Ausländern selbst bestimmt werden. Auf diese Weise wird ihnen auch klar gemacht, daß sie nicht passiv bleiben dürfen, sondern selbst aktiv an der Lösung ihrer Probleme mitarbeiten müssen.
- (5) Da gerade durch die inflationäre Lage die Unterstützung der Studenten aus den Herkunftsländern bei gleichbleibender Finanzierung sich ständig verschlechtert und die Möglichkeiten, in den Ferien Jobs anzunehmen, ebenfalls ständig sinken, ist es notwendig, allen ausländischen Studenten eine Unterstützung nach dem BAFÖG zukommen zu lassen.
- (6) Wir fordern ein studienbegleitendes Ausländerprogramm, welches eine Betreuung während des Fachstudiums ermöglicht (Fachmentoren).